

halb des Eizuchtgläschens, die zweite hatte ihren Kopf durch das Gewebe gebracht. Ich konnte beobachten, wie auch sie aus dem Gläschen herauskam. Beide Raupenfliegen hatten unentwickelte Flügel. Erst nachdem ich die Raupenfliegen in eine große Pappschachtel gebracht hatte, entwickelten sich einwandfreie Flügel. Die noch nicht geschlüpften Tönnchen brachte ich in engere Gläschen unter und verschloß diese mit Stücken lose gewebter Mullbinde. Ich konnte nun mehrfach beobachten, wie sich die Tachinen durch den Mullverschluß zwängten. Das dauerte teilweise recht lange. Im ungünstigsten Falle brauchte die Fliege etwa 10 Minuten dazu. Die Flügel entwickelten sich immer erst dann, wenn die Tachine aus ihren „Gefängnis“ heraus war. Hätten sich die Flügel vor dem „Ausbruch“ entwickelt, wäre die Raupenfliege, behindert durch die Flügel, wahrscheinlich nicht ins Freie gekommen.

Nun fehlte noch der Beweis, ob die Tachine auch aus dem Kokon herauskommen kann. Die Tachine kann es tatsächlich! Im Puppenkasten, aus dem ich, wie ich dachte, alle *pavonia*-Kokons herausgenommen hatte, saßen eines Tages drei Raupenfliegen. Ich durchsuchte den Kasten und fand, tief im Sphagnum versteckt, noch einen Kokon, den ich übersehen hatte. Ich konnte es kaum erwarten, diesen Kokon aufzuschneiden. Ich fand drei leere, geschlüpfte Tönnchen vor! Es fragt sich nun, ob alle Tachinenarten auch „Entfesselungskünstler“ sind, oder ob sich hier eine Art zum Spezialisten entwickelt hat. Leider bin ich kein Tachinenspezialist. Ich kann also nicht sagen, um welche Art es sich hier handelt. Ich habe aber mehrere dieser Tachinen präpariert und bezettelt. Ich bin gern bereit diese Präparate an Tachinenspezialisten abzugeben.

Anschrift des Verfassers:

Gerhard Marschner, 9500 Zwickau, Dr. Friedrichs-Ring 10

## Faunistische Notizen

### 61. Ein weiterer Beleg der Libelle *Aeshna affinis* v. d. LIND. aus der Mark Brandenburg von 1952

Bei Sichtung der nur wenige Exemplare umfassenden Libellensammlung KEMPCKE, datiert mit „Mark Brandenburg 1952“, konnten unter diversen Aeshniden auch zwei ♂♂ der mediterran verbreiteten Libelle *Aeshna affinis* v. d. LIND. gefunden werden. Standort der Sammlung ist das Biologische Heimatmuseum Beeskow. Die genaue Herkunft beider Exemplare läßt sich heute wegen fehlender Fundortangaben nicht mehr ermitteln. HERMANN KEMPCKE (1959 †), der als Heimatforscher besonders auch faunistische Aktivitäten entwickelte, begründete 1953 das Biologische Heimatmuseum Beeskow im Süden des Bezirkes Frankfurt/Oder mit dem Ziel, ein naturwissenschaftliches Museum in der Mark Brandenburg zu schaffen. Seine eigene Sammeltätigkeit in der heimatlichen Umgebung stand

ganz im Dienste dieser Zielstellung. Da KEMPCKE seinerzeit aber nachweislich auch Insektenmaterial aus dem Entomologischen Fachhandel Berlin für das Museum bezog, besteht natürlich auch die Möglichkeit, daß die beiden Exemplare aus Berlin stammen und nicht in der Umgebung von Beeskow — etwa im klimatisch begünstigten Spreetal — gesammelt worden sind.

Der Fund reiht sich zeitlich genau in die von SCHIEMENZ (1952 u. 1953) für die Territorien der DDR und der BRD publizierten neueren Nachweise der Südlichen Mosaikjungfer ein, die ZIMMERMANN (1975) bereits für Thüringen ergänzen konnte (Ronneburg 1952 — 3 ♂♂, 2 ♀♀). Aus der Mark liegt bisher nur ein Sichtnachweis von SCHIEMENZ (1953) vor: „13. 8. 1953. Hangelsberg-Müggelspree bei Berlin ein *affinis*-♂“. Die bisher unbekannt gebliebenen Belegexemplare aus Beeskow bestätigen und ergänzen das von SCHIEMENZ (1953) und ZIMMERMANN (1975) entworfene Bild über den „akuten mehrjährigen Massenvorstoß“ von *A. affinis* aus ihrem mediterranen Hauptverbreitungsgebiet nach Norden im Zeitraum von 1951—1953, der aus heutiger Sicht zu keiner dauerhaften Arealausdehnung führte.

#### L i t e r a t u r

SCHIEMENZ, H. (1952): Über den Erstfund der mediterranen Libelle *Aeshna affinis* v. d. L. in Mitteldeutschland. Zool. Anz., 149, 35—40. — SCHIEMENZ, H. (1953): Beiträge zur Verbreitung seltener Odonaten in Deutschland. Beitr. Ent., 3, 671—676. — ZIMMERMANN, W. (1975): Zum Vorkommen seltener Libellenarten in Thüringen (*Odonata*, *Anisoptera*). Ent. Ber., 19, 23—26.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Biol. Horst Beutler, 123 Beeskow, Biologisches Heimatmuseum, Frankfurter Str. 23

### 62. Massenflug von *Amphimallon solstitialis* L.

In einem Obstgarten des südlichen Stadtgebietes von Karl-Marx-Stadt konnte an drei aufeinanderfolgenden Tagen in der zweiten Junihälfte 1979 ein Massenflug von *Amphimallon solstitialis* L. beobachtet werden. Die Käfer schwärmten an den warmen und windstillen Sommerabenden von Beginn der Dämmerung an etwa eine Stunde lang. Aus der Krone einer riesigen *Aesculus hippocastanum* kommend, wurden Birnbäume angefliegen (z. T. ließen sich die Tiere auch im Gras nieder) und konnten dabei zu Dutzenden mit dem Netz gefangen werden. Naßkalte Witterung am vierten Tag beendete den Massenflug.

Vom Juni-, Brach- oder Sonnenwendkäfer, der der Nachbargattung unseres allbekanntesten Maikäfers angehört, ist bekannt, daß er nur an wenigen Tagen innerhalb eines Zeitraumes von drei bis vier Wochen nach der Sommersonnenwende fliegt. Als eine der drei im Bezirk nur noch ganz weni-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Beutler Horst

Artikel/Article: [Faunistische Notizen: 61. Ein weiterer Beleg der Libelle Aeshna affinis v. d. LIN D. aus der Mark Brandenburg von 1952 60-61](#)